

LEB • Goethestraße 56 • 39108 Magdeburg

Pressemitteilung vom 05.09.2018

**„LEB pro Demokratie –
für Toleranz und Vielfalt im ländlichen Raum“**

*Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau
und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms
„Zusammenhalt durch Teilhabe“*



Gefördert durch:
 Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



**„Wir sind das Land“ für demokratisches
Engagement und ein gelingendes Miteinander**

Können Vereine in der heutigen Zeit überhaupt zukunftsfähig bleiben oder ist der Verein als Form des gesellschaftlichen Zusammenwirkens nicht ein überholtes Auslaufmodell?

Vereine gelten immer noch als tragende Säule der Gesellschaft, wenngleich es zahlreiche Herausforderungen für sie gibt: demographischer Wandel, Mitgliederschwund, Überalterung, Nachwuchssorgen, mangelnde Mobilität gerade in ländlichen Strukturen. Ehrenamtliches Engagement ist dennoch unverzichtbar und braucht deshalb Unterstützung.

Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ unterstützt Vereine, indem finanzielle Mittel bereitgestellt werden, damit bürgerschaftlich Engagierte vereinseigene Ressourcen, Potentiale und Entwicklungsfelder aufdecken und bearbeiten können. Hilfe erhalten Vereine dabei aus eigenen Reihen. Alle Projektträger, die über das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert werden, qualifizieren bereits im Verein engagierte Personen zu sogenannten „Demokratieberater*innen“.

Die LEB in Sachsen-Anhalt, die als Bildungspartner im ländlichen Raum mit zahlreichen Gruppen und Vereinen zusammenarbeitet, beteiligt sich seit 2015 am Bundesprogramm, das durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert wird. Vor wenigen Tagen begann nun die zweite Qualifizierungsrunde. Engagierte aus LEB-Mitgliedsvereinen trafen sich zum ersten von insgesamt sechs Modulen und tauschten sich zu den Themen Demokratieförderung in Vereinen als Form des gemeinsamen Zusammenwirkens, der Rolle von Demokratieberater*innen in diesem Vereins-Entwicklungsprozess, eigenen Werten, aber auch Formen von Diskriminierung aus. Dabei reflektierten die Teilnehmenden die momentane Situation in ihren jeweiligen Vereinen und erarbeiteten im gegenseitigen Austausch Ideen und Ansatzpunkte, wie ein offenes und teilhabendes Vereinsleben gestaltet werden kann, in dem Diskriminierung und Mobbing keinen Platz haben.

Die Teilnehmenden zeigten sich froh und dankbar über diese Möglichkeit des Austausches und sehen in der Qualifizierung eine gute Chance, sich den jeweiligen Handlungsfeldern im Verein bewusst zu werden und einen aktiven Beitrag leisten zu können, deren Entwicklungsprozess anzustoßen und zu begleiten.

V.i.S.d.P. Kathrin Heint (Projektleiterin)



Zertifiziert
nach AZAV Träger